
Jahresbericht
der Nicolaischule zu Leipzig
über das Studienjahr von Ostern 1836 bis
dahin 1837.

V o r w o r t.

Die Nicolaischule hat das jetzt abgelaufene Lehrjahr mit dem freudigen und erhebenden Bewußtsein beschlossen, welches den Lehrern der Rückblick auf eine lange Reihe ihrer pflichtmäßigen Bemühungen und geistigen Bestrebungen erregt, der denselben entsprechende sittliche und wissenschaftliche Geist der Lernenden sichert, und die liberale Förderung der verehrten Patrone, in Uebereinstimmung mit dem ehrwürdigen Stadtverordnetencollegium, sowie die Anerkennung der hohen Behörde belebt. Sie hat aber auch dieselben Erfahrungen unter dem Einflusse der wechselnden Zeiterscheinungen, wie die meisten Deutschen Gymnasien, in diesem Jahre gemacht, in welchem die frühern Abneigungen blieben und neue durch die von einem einseitigen Standpunkte aus erhobene Lorinser'sche Streitfrage hervorgerufen wurden. Ohne daher auf dieselben einzugehen, welche zu bekämpfen ein vergebliches Unternehmen gegen die Bedürfnisse des Augenblicks und gegen die allgemeine Richtung der Zeit überhaupt sein würde, erlaube ich mir nur zu erwähnen, daß auch wir hier unsere Lorinser haben und unter deren Einflüsterungen Vorurtheile nähren sehen, welche ich auf dem mir zu dem Unterrichts- und Erziehungswesen angewiesenen Standpunkte pflichtmäßig nicht mit Stillschweigen übergehen darf, weil die Aeltern in der Wahl der Wege, welche sie im Interesse der Lebensbestimmung ihrer Söhne zu verfolgen haben, häufig

irren, und weil wir, von ihnen zu spät für ihre Zwecke ins Interesse gezogen, in der uns übrig bleibenden Zeit theils ihren Erwartungen entweder überhaupt, oder in Ansehung des zur Erlangung einer wissenschaftlichen Bildung erforderlichen Zeitmaasses nicht entsprechen können, theils auch wohl in Kampf mit Hindernissen gerathen, welche sich dem Schulziele entgegenstellen. Diese Vorurtheile, in Folge deren die jungen Leute zu spät die unsrigen geworden nach einigen Jahren die zuerst eingeschlagene Bahn verlassen, oder erst später, als nöthig, zum Ziele gefördert werden können, beruhen größtentheils auf einer irrigen Ansicht über die wissenschaftliche Bestimmung unserer sogenannten städtischen Gymnasien und über das Verhältniß derselben zu andern Unterrichtsanstalten. Die Bestimmung unserer Gymnasialanstalten hat nun aber nicht einen so engen Kreis, als er von dem Namen „Gymnasium“ bezeichnet und von der öffentlichen Meinung gezogen zu werden pflegt. Insofern aber unterscheidet sich ein städtisches von einem Provinzial- oder Landesgymnasium, daß das letztere nur solche Schüler aufnimmt, deren Talent, Neigung und wissenschaftlicher Lebensplan bereits entschieden ist, und sie vor dem vierzehnten Lebensjahre, besonders aus physischen und moralischen Gründen nicht leicht zuläßt, deshalb aber nur einen sechsjährigen Coursus mit Voraussetzung nicht bloß allgemeiner Kenntnisse setzt. Wer nicht mit dem Maasse spezieller Kenntnisse, welches in dem fraglichen Alter nothwendig erfordert wird, in eine solche Anstalt eintritt, kann auch dort nach einigen Jahren den Plan zu studiren sich genöthiget sehen aufzugeben. Es kommt daher ganz gewiß auf den vorbereitenden Unterricht sehr viel an. In Gymnasialstädten sind ebendaher die Väter in der günstigen Lage ihren Söhnen auf ihren städtischen Gymnasien, mit denen Progymnasien (5. und 6. Classe) verbunden sind, schon zeitiger, als sich mit Rücksicht auf Talent, Neigung und äußere Umstände ein bestimmter Entschluß über die Lebensrichtung jener fassen läßt, einen solchen vorbereitenden Unterricht zu gewähren, welcher bei der zumal in unserer Stadt durch die Weisheit der die Bildungsangelegenheit fördernden Behörden immer nach dem Bedürfnisse abgemessen, und bei der besondern

Aufgabe einer ganzen Anstalt der Art neben der in dem eigentlichen Gymnasialclassen vorzugsweise zu erzielenden Gelehrtenbildung in den untern Classen, in welchen allerdings auch jene Richtung nicht zu vernachlässigen ist, nach einer den allgemeinen Zeitforderungen entsprechenden Einrichtung auch in Realien ertheilt wird. Dieser vorbereitende Cursus ist vor dem 10. Lebensjahre auf etwa 3 nachfolgende Jahre berechnet, und erhält den Zusammenhang mit den allgemeinen oder Deutschen Schulen, fördert aber den besondern Gymnasialzweck nicht allein in dem Interesse derer, welche studiren sollen, sondern auch in dem nicht studirender, welche zu ihrem künftigen Lebensberufe die Kenntniß wenigstens der Lateinischen Sprache nöthig haben, als Apotheker, Chirurgen, Bergbeamte, Buchhändler, u. s. w. Der ganze Cursus durch alle Classen dauert in der Regel 9 Jahre, für fleißige und glücklich begabte kürzer, für unfleißige oder minder begabte länger. Wer demnach mit dem 13. oder 14. Jahre eintritt, und in allgemeinen Kenntnissen wohl unterrichtet ist, in den besondern aber, namentlich den Lateinischen, nur einen in der Grammatik oberflächlichen Cursus durchlaufen, aber noch nicht eingeübt hat, wird, wenn er den ganzen Gymnasial-Lehrgang durchgehen will, sich mindestens anfangs unverhältnißmäßig gehemmt oder rücksichtlich seines Alters oder seiner allgemeinen Bildung zurückgesetzt finden, oft auch in der ersten Oberflächlichkeit des Sprachunterrichts einen lange andauernden Mangel fühlen, und daher erst mit dem 21. und in manchen Fällen noch später sein Gymnasialziel erreichen. Damit sei aber keineswegs gesagt, daß Knaben zu zeitig uns zugeführt werden sollen: wogegen ohnehin auch manche Vorinsrer unserer Stadt protestiren möchten, welche, wie ich in der That schon aus Erfahrung weiß, in den alten Sprachen eine die Kräfte neunjähriger Knaben übersteigende, oder denselben schädliche Aufgabe suchen, ohne zu bedenken, daß man sonst die alten Sprachen größtentheils viel früher zu lernen anfing, und dabei körperlich recht gut gedieh. Diesen Grund laße ich also im Allgemeinen nicht gelten. Aus pädagogischen oder physischen und moralischen Gründen aber ist zu wünschen, daß die Knaben erst die allgemeine Bildung,

namentlich auch durch die Muttersprache und in derselben so viel Fertigkeit erlangt haben, als man bei gutem Unterrichte überhaupt bis in's 10. Jahr verlangen kann. Nie ist weder zu spät, noch zu zeitig anzufangen! Nach diesen Bemerkungen will ich aber mich gegen den möglichen Vorwurf verwahren, als wolle ich hier eine Einladung zum Studiren niederlegen. Diese Einladung wird jeder außer in seinem innern Berufe stets in der nahen Aussicht auf Erreichung seines äußern Lebenszweckes finden. Die Gymnasien werden sich von selbst wieder füllen, wenn sich die Zahl der Candidaten wieder gemindert hat. Dieser Wechsel ist auf diesen Schulen zu allen Zeiten bemerkbar gewesen.

Was das Verhältniß der in einander greifenden städtischen Lehranstalten betrifft, so ist hier nicht der Ort zu einer geschichtlichen Darstellung oder wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Diese Angelegenheit kann weder der Aufmerksamkeit der Aufsichtführenden Behörde, noch viel weniger dem Interesse der Verwaltungsbehörde entgehen. Es wird daher, wie zu erwarten ist, auch von dieser Seite den Mängeln, wie den Vorurtheilen durch Abhülfe und Aufklärung begegnet werden.

I. Ueber Ausführung des Lehrplanes.

A. In Sprachen:

a) den alten.

1) der Lateinischen:

6. Classe, überhaupt 12 wöchentl. Lehrstunden: a) Grammatik; halbjährl. Cursus in 2 St., Formen- und Satzlehre nach Otto Schulz. bei dem Classenordinarius Adj. II. Hrn. M. Joh. Fr. Palm, — b) Lehrbuch v. Jacobs und Döring in 6 Stunden, und zwar in 2 St. Aesopische Fabeln, erklärt von dem Math. II. Hrn. M. Wilh. Jul. Herm. Michaelis — in 4 St. bei dem Adj. II. S. 7 — 12. i — t. und S. 47 — 61. Erzählungen sämmtlich durchgegangen und schriftlich übersezt, einige auch auswendig gelernt. — c) Auf-

gaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat., theils dictirt, theils nach Gröbel, im Sommer 15, im Winter 14 von demselben corrigirt in 2 St. — d) 2 St. Gramm. Repetition, besonders aus dem Lat. Lesebuch.

5. Classe: überhaupt 11 wöchentliche Lehrstunden; a) Grammatik, in 2 St. Syntaxis, nach D. Schulz, §. 69 — 85. bei dem Classenordinarius Collega VI. Hrn. M. Klee. — b) Cornel. Nep. Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Phocion, de Regibus, gelesen in 4 St., die meisten Capp. nachher auswendig gelernt, bei dem Coll. VI. und Aurel. Vict. de Viris illustr. capp. 23 — 78. in 2 St. Adjunct. II. — c) Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat. je 2 in einer Woche, bisweilen Extemporalien zur Einübung durchgegangener Regeln, in 2 St. Coll. VI. — d) 1 St. Repetition gramm. Regeln in Beispielen, besonders aus dem Nepos.

4. Classe: überhaupt 12 wöchentliche Lehrstunden; a) Gramm. nach Zumpt §§. 362 — 602. in 2 St. b. dem Classenordinarius Coll. IV. Hrn. M. Jul. Wilh. Hempel. — b) Caesar de B. G. IV, 29 ff. und V. ganz bei demselben in 4 St. und Nobbii Progymnasmata poetica 88 — 123. 125 — 146. 148 — 155. 157. 163. 165. 167. 168 — 171. bei Coll. V. Hrn. M. Emil Wilh. Rob. Naumann in 2 St. — c) Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat. je 2 in 3 Wochen b. Coll. IV. in 2 St. — d) Prosod. Anfangsgründe bis zum eleg. Distichon, zuletzt mit Versuchen versetzte Verse zu ordnen b. Coll. V. in 1 St. — d) 1 St. Repetition, besonders aus Caesar.

3. Classe: überhaupt 11 — 12 wöchentliche Lehrstunden; a) Gramm. n. Zumpt §§. 517 — 609. 1 St. im Sommer bei dem Classenordinarius Coll. III. Hrn. M. Karl Herm. Funkhanel. — b) Cic. or. in Catil. I. und II. 26 Capp. gelesen in 2 Stunden und auswendig gelernt bei demselben. — Caesar de B. civ. I, 29 — 87. II, 1 — 33. in 2 St. b. Coll. IV. und Ovid. Met. IV, 1 — 102. 129 — 411. 677 — 721. VII, 1 — 349. 391 — 516. (905 Verse) in 2 St. b. Coll. III. — c) Eine Folge von Aufgaben zum

Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat., einige Extemporalien in 2 St. b. demselben; einige und 30 Extemporalien aus verschiedenen Stilgattungen, besonders geschichtlichen Inhalts und Briefe, 1 St. b. d. Conr. — d) prosod. Uebungen in 1 St. b. Coll. V. — e) die Privatstudien, besonders alter Classiker, als Caes., Cic. u. a., von dem Conr. geleitet. — f) Uebung im Repetiren mit unteren Schülern 1 St.

2. Classe: überhaupt 10 — 11 wöchentliche Lehrstunden; a) Cic. or. pr. Mil. 2 St. gelesen bei dem Classenordinarius Hrn. Conrector M. Albert Forbiger; Cic. epp. ad Att. I, 18. 19. 20. II, 1 — 9. 12. (zusammen 13) b. d. Coll. III. in 2 St.; Terent. Heautontim. im Sommer und Virgil. Eclogg. I — V. in 2 St. b. d. Conr. — b) 19 Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat. aus verschiedenen Stilgattungen, besonders der rhetorischen, 2 St. b. d. Conr. — d) einige und 30 Extemporalien, größtentheils geschichtl. Inhalts und Briefe, in 1 St. b. d. Conr. — e) prosod. Extemporirübungen im Ordnen versch. (dactyl. und iamb.) Verse, und Correctur der zu Hause gefertigten Aufgaben, wozu der Stoff Deutsch gegeben wurde, v. d. Coll. V. in 1 St. — f) Privatlectüre, besonders des Cic. und Liv. geleitet vom Conr. — g) Uebung im Repetiren 1 St.

1. Classe: überhaupt 10 — 11. wöchentliche Lehrstunden; a) Cic. de Or. III. 1 — 36. §§. 145. in 2 St. gelesen und davon 6 Capp. memorirt, b. dem Rector, ihrem Classenordinarius. 2 St.; Liv. XXII. 22 — 61. in 2 St. b. dem Conr.; und Horatii Satirae sel. libri I. Epistolae sel. libri I. (832 Verse) in 2 St. gelesen und nachher größtentheils memorirt, bei dem Rector. — b) 13 Lat. Aufgaben zum Uebersetzen (aus den vermischten Schriften von Jacobs) zum Metaphrasiren poet. Stellen in Prosa, zum Commentiren und Disputiren, meistens im Zusammenhang mit der classischen Lectüre; aber auch über freie Sätze, 2 St. b. d. Rector. — c) Lat. Extemporalien aus Livius und des Cic., und des Plinius Briefen, 1 St. b. d. Rector. — d) Prosod. Uebungen im extempor. Ordnen versch. dactyl., jambischer, trochäischer und anapäst. Verse, so wie in Unterscheidung der Versarten bei der

Lectüre, besonders des Horaz, und einige Aufgaben von Uebersetzungen, Epigrammen, Behandlung von Themen, z. B. de Cholera morbo, mit Rücksicht auf classische Gedichte der Alten; de viis ferratis; in Saxoniae regem u. s. w., 1 St. b. d. Rector. — c) Privatlectüre, besonders Cic. Liv. Horat., controlirt vom Rector. — f) 1 St. Uebung im Repetiren mit untern Schülern unter Aufsicht des Contr. und Coll. III. und IV.

2) In der griechischen Sprache:

5. Classe: überhaupt 6 wöchentliche Lehrstunden; a) Gramm. n. Buttman bis zu den Zeitwörtern auf μ im halbjährlichen Lehrg. 2 St. b. d. Adiunct II. — b) Gelesen aus dem 1. Curs. d. Jacobs. Elementarb. VIII. Regeln. Zeitwort auf ω (Activ.) I. — VIII. Med. I. — IV. Passiv I. — V. 3 St. Coll. VI. — c.) Repetition 1 St.

4. Classe: überhaupt 7 wöchentliche Lehrstunden; a) Grammat. Zeitwörter auf ω und μ repetirt; unregelmäßige durchgegangen u. eingeübt im Sommer u. Winter in 1. St. Adiunct II. — b) Syntaktische Uebungen durch Aufgaben je 1 in 3 Wochen b. d. Coll. IV. 1 St. — c) Gelesen 2. Curs. des Elementarb. v. Jacobs in 2 St. u. zwar in 2 St. Coll. IV. Anekdoten von Staatsmännern und Königen 80 — 136. Naturgeschichte 1 — 30. u. 2 St. b. Adiunct. II. Mythologie VII. Gemischte Fabeln 1 — 12. u. mythol. Gespräche I — XII. (S. 161 — 192.) d) Repetition 1 St.

3. Classe: überhaupt 6 wöchentliche Lehrstunden; a) Gramm. n. Buttman Syntax §§. 122 — 146. (in halbjährlichen Lehrg.) 1 St. b. Coll. III. — b) eine Folge schriftl. syntaktischer Uebungen, durch Aufgaben für d. Haus. c) gelesen Xenoph. Mem. I., 3. §§. 1 — 7. capp. 4 — 7. u. II., 1. ohne §§. 4 u. 5. (überh. 84 §§.) in 2 St. Coll. III. — d) Homer. Odyss. IX., 62 ff. X., 1 — 243. (überh. 748 Verse) 2 St. b. Coll. IV.

2. Classe: überhaupt 6 — 7 wöchentliche Lehrstunden a) syntaktische Uebungen durch 7 Aufgaben für d. Haus und durch einige Extemporalien in 1 St. Contr. — b) Gelesen Pla-

tarchi Demosthenes und Cicero, d. letzten Theil cursorisch und 1. St. b. d. Conr.; und Homer II. Lib. II. (cat. nav.) und III. (zuf. 855 Verse) in 2 St. Rect.

1. Classe: überhaupt 6—7 wöchentliche Lehrstunden; a) Syntaktische Uebungen durch Aufgaben größtentheils geschichtlichen Inhalts. Zum Uebers. Lat. Stellen, auch aus Dichtern zu freiwilligen prosod. Versuchen, und durch Extemporalien, so wie durch Erörterung des Griech. Idioms nach Matthia und Hermann zum Viger 1 St. b. d. Rect. — b) Demosth. phil. III. (§§. 76) im Sommer und Olynth. I. und II. (§§. 59) im Winter 2 St. b. Coll. III. — und Sophocl. Philoct. (1455 Verse) 3. St. Rector. — c) Privatlectüre unter Controle des Rectors — d) Uebung im Repetiren.

3) In der Hebräischen Sprache:

3. Classe: in 2 wöchentlichen St. Gramm. u. Gesenius bis zum Ende der Lehre vom unregelm. Zeitwort und Uebersetzungen b. Coll. IV.

2. Classe: in 2 wöchentlichen St. Lesebuch von Gesenius, Abschn. 8 a. b. c. und Wiederholung der regelm. u. unregelm. Zeitwörter Coll. V.

1. Classe: in 2 wöchentlichen St. Leseb. v. Gesenius Abschn. 9 a. b. und 10. Poet. Abschn. Ps. 8. 19. 29. 72. und Wiederholung der Zeitwörter Coll. V.

β) In den neuern Sprachen:

1) der Deutschen:

6. Classe: überhaupt 5 wöchentliche Stunden; a) Mittheilung und Wiederholung der vorzüglichsten Regeln des Rechtsprechens und Rechtschreibens der deutschen Sprache (nach F. D. Diefmann); alsdann Dictirübungen. Adiunct. I. in 2. St. — b) wöchentliche Gedächtnißübungen, Ausarbeitungen, im Sommer 12, im Winter 13. — Formenlehre und Satzlehre bis zu den einfachsten Arten zusammengesetzter Sätze. 3 St. Adiunct. II.

5. Classe: (überhaupt 2 bis 4 wöchentl. Lehrstunden)
a) Ausarbeitungen, ungefähr 1 in 3 Wochen, wöchentliche

Recitirübungen. (2 St.) Coll. VI. b) außerdem im Winter für nicht studirende Schüler der 5. und 4. Classe, welche den Griech. Unterricht nicht besuchten, Erweiterung des Satzes bis zur Periode und damit verbunden die Lehre von der Interpunction, außerdem 5 Aufsätze in 2 St. Adiunct II.

4. Classe: 2 St. wöchentlich a) Erklärung von Gedichten; — b) Recitation memorirter Gedichte nach eigener, jedoch beschränkter Wahl, c) Correctur der zu Hause gefertigten Arbeiten. Coll. V.

3. Classe: a) Erklärung classischer Gedichte; b) Recitation vorher anzuzeigender, classischer Gedichte, c) extemporierte schriftliche Uebungen; d) Correctur der zu Hause gefertigten Aufsätze; in 2 St. Coll. V.

2. Classe: 2 wöchentliche Lehrstunden, a) eine namhafte Anzahl von Gedichten Deutscher Klassiker declamirt, b) mehrere derselben erläutert, und c) außer einigen in der Schule geschriebenen Deutschen Aufsätzen folgende zu Hause ausgearbeitete Abhandlungen durchgegangen: 1) welches waren die Ursachen, daß nach der Ermordung des Julius Cäsar die Freiheit des Römischen Staates nicht wiederhergestellt wurde? 2) Ob die Lectüre der Griechischen und Römischen Dichter der Tugend der Jünglinge schade? 3) Welche Umstände beförderten und erhielten den Nationalstolz des griechischen Volkes? 4) Was ist von dem Gebrauche der Uebersetzungen alter Klassiker in den Händen der Schüler zu halten? 5) Ueber den Nutzen des öffentlichen und des Privatunterrichtes, und warum dem ersteren im Allgemeinen der Vorzug gebühre. Comr.

1. Classe: a) Deutsche Literaturgeschichte, von den Anfängen bis auf die neueste Zeit. (2. St. im Sommer, 1 St. im Winterhalbjahr) — b) Deutsche Sprache: Ausarbeitungen über die Sätze: Ueber die Gewohnheit der alten Historiker Reden in die Erzählung einzuflechten. — Ueber den Vorwurf der Vorliebe für das Ausländische, der den Deutschen gemacht wird. — Charakteristik des Hannibal und Scipio; und über das Sprichwort: Jeder ist seines Glückes Schmied. — Die Wahl des Freundes, nach v. Logau's Epigramm: „Niemand sei dir erkiesst, der Freund ihm selbst nicht ist; der Freund

ihm selbst nur ist, sei niemand dir erküest." — Declamirübungen, (2 St.) Coll. VI.

2) in der französischen: (v. Hrn. Jean Dominique Vitale.)

5. Classe: a) die Elemente der Sanguin'schen Grammatik bis zu den Pronoms indélinis; so wie die Hilfs-Zeitwörter nebst den vier regulären Conjugationen getrieben; b) 1 St. gelesen und theilweise übersetzt.

Für die nichtstudirenden Schüler der 4. und 5. Classe wurde außerdem franz. Unterricht noch in 2 St. ertheilt, in welchen sie den griechischen Unterricht nicht besuchten.

4. Classe: a) 1 St. aus dem Hallischen Schulbuche von pag. 92 — 121. übersetzt und mit Hinweisung auf die Grammatik analysirt. — b) 1 St. die Aufgaben der Grammatik bis zum 620. §. durchgegangen.

3. Classe: a) 1 St. das 4., 5., 6. und 7. Buch aus dem Gonsalve par Florian gelesen und analysirt. — b) 1 St. leichte Aufgaben geschrieben.

2. Classe: a) 1 St. gelesen: *Civilisation des anciens, et Etat du commerce des modernes*, par Dupin, et Berryer père; *L'expédition de l'Atlas*, par Lugan, Fragmente etc. — 1 St. geschrieben.

1. Classe: a) 1 St. abwechselnd gelesen: (Proverbes dramatiques) *L'Humoriste*, par Théodore Leclercq; ferner die Fragments de la *Poésie dramatique*, par Molière, Racine, Victor Hugo, Delavigne etc. von pag. 475 — 505. der *Leçons Fr. p. Haag*. — b) 1 St. Extemporalia geschrieben und conversirt.

B. In den Wissenschaften.

1) Religion:

6. Classe: überhaupt in 4 wöchentl. St.; Glaubenslehre nach Dinter; Bibelstellen und die Hauptstücke repetirt und eingeübt, und eine kurze Bibliographie des N. T. ge-

geben von dem Adjunct. I. Hrn M. Benj. Aug. Bernhard Dtto, in 2 St.; außerdem Gesch. des A. und N. T. in 2 St. b. demselben.

5. Classe: dasselbe bei demselben in 4 besondern St.

4. Classe: a) christliche Glaubenslehre nach Rosenmüller, im Sommer. — b) christliche Sittenlehre nach Rosenmüller im Winter; Recitation der erklärten Sprüche, in 3 St. Coll. V.

3. Classe: dasselbe bei demselben in 3 besondern St.

2. Classe: Christliche Glaubenslehre mit Erklärung der Beweisstellen im Grundtext, in 2 St. b. demselben.

1. Classe: Von dem N. T. im Grundtexte das Evang. d. Lucas I — VIII. erklärt, mit dogmatischen Excursen 2 St. Rector.

2) Philos. Propädeutik.

1. Classe: im Winter 1 St. b. Coll. VI.

3) Naturkunde.

6. Classe: 2 St. Naturgeschichte nach Hoffmann, Adjunct. I.

5. Classe: 1 St. Naturlehre (von dem Wasser, der Luft, dem Schalle, der Wärme). Math. II.

2. Classe: 1 St. von dem Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Math. II.

1. Classe: Naturlehre 1 St. Math. I.

4) Geographie.

6) Classe: 2 wöchentl. St. zu Anfang und zu Ende jedes Halbjahres; vaterländische, dann allgemeine der Erdtheile, besonders von Europa. Adjunct. I.

5. Classe: Allgemeine der Erdtheile, besonders von Europa, 2 St. b. demselben.

4. Classe: a) neuere, allgemeine im Sommer; im Winter Deutschland, 1 St. b. d. Math. II. — b) alte: die Griech. Inseln; Kleinasien; Uebersicht der übrigen Asiat. Länder: Syrien, Phönicien, Palästina; Ober-Italien, 1 St. Coll. VI.

3. Classe: b) neuere, wie die 4. Classe, 1 St. b. d. Math. II. — b) alte: Kleinasien, Syrien, Phönicien, Palästina, Ober-Italien, 1 St. b. d. Coll. IV.

5) Geschichte:

6. Classe: 2 St. Vaterländische nach Pöllig b. d. Adjunct. II.

5. Classe: 2 St. Allgemeine vor- und nachchristliche b. demselben.

4. Classe: a) von Rudolph von Habsburg bis auf die neueste Zeit in kurzer Uebersicht vorgetragen und repetirt, 2 St. Adjunct. II. — b) im Winter ältere Weltgeschichte bis auf Karl d. Großen herab, 2 St. Coll. IV.

3. Classe: a) im Sommer allgemeine, von der Entdeckung Amerika's bis auf die neuesten Zeiten, 2 St. b. Coll. IV. — b) im Winter: ältere bis auf Alexander d. Gr. b. Coll. IV.

2. Classe: a) Allgemeine ältere bis zum Peloponnes. Kriege im Sommer, und im Winter bis zum 1. Punischen Kriege, 2 St. Coll. III. — b) Röm. Litteraturgesch. im Sommer 2 St. Coll. III. — c) Mythologie der Griechen und Römer, 2 St. im Winter. Coll. III.

1. Classe: a) ältere Weltgeschichte bis zur Theilung der Monarchie Alexanders des Großen, 2 St. Conr. — b) Deutsche Litteraturgesch. s. Deutsche Sprache, 2 St. Coll. VI.

6) Mathematik.

6. Classe: überhaupt 4 wöchentl. Stunden Arithmetik (3 St. schriftliches Rechnen, 1. St. Kopfrechnen) Math. II.

5. Classe: überhaupt 3 wöchentliche St. a) Arithmetik 2 St. im Sommer Rechnung mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen; im Winter Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen und Anfänge der Proportionsrechnung Math. II. — b) Geometrie 1. St. Math. II.

4. Classe: überhaupt 3 wöchentliche St. a) im Sommer 2 St. Arithmetik (Proportionsrechnung) und 1 St. Geometrie; b) im Winter 1 St. Buchstabenrechnung und Anfangsgründe der Algebra und 2 St. Geometrie Math. II.

3. Classe: überhaupt 3 wöchentliche St. a) im Sommer Lehre von den Potenzen und Wurzeln und Decimalbrüchen 1 St. Math. II. — und Lehre von den Verhältnissen gerader Linien in ebenen Figuren Math. I. Hr. M. Karl Gottlob Martin, in 2 St. — b) im Winter Geometrie 1 St. Math. II. — Ausziehen der Kubikwurzeln und Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekanntem Größe in 2 St. Math. I.

2. Classe: überhaupt 3 wöch. St. a) im Sommer, Stereometrie 3 St. Math. II. b) im Winter, Lehre von den Logarithmen 2 St., Geometrie 1 St. b. demselben.

1. Classe: überh. 3 wöchentl. St. a) im Sommer Binomischer Lehrsatz, Einleitung in die gesammte Mathematik 3 St. Math. I. — b) im Winter 2 St. Ebene Trigonometrie in 2 St. u. Lehre von der Proportion. 1 St. Math. I.

C. In Kunstfertigkeiten.

1) Gesang:

überh. 4 wöch. Stunden, wovon 2 auf die 6. und 5. Classe kommen, und 2 St. auf vier obere Classen, welche theils nach den einzelnen Stimmen, theils zusammen geübt werden. Gesanglehrer, Hr. Karl Christ. Michler.

2) Kalligraphie:

überh. 7 St., wovon 3 der 6. Classe, 2 der 5., 1 den nicht studirenden Schülern der 5. und der 4. Classe, und 1 den Quartanern überhaupt bestimmt ist, welche noch nicht fertig genug schreiben. Oeffentlicher Schreiblehrer Hr. Christ. Fr. Wilh. Schulz. — Außerdem unterrichtet nach der Ludoyer'schen Methode der Privatlehrer Hr. L. Hertel.

3) im Zeichnen und Mahlen giebt Privatunterricht Hr. F. W. Madegast.

II. Verordnungen

eines hohen Königl. Sächf. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, so wie anderer vorgesetzter Behörden.

1) Am 17. Septbr. 1836. erschien eine hohe Ministerialverordnung, daß außer den bereits in Gemäßheit früherer Verordnung, zum Austausch mit den vaterländischen Anstalten einzusendenden 25 Exemplaren jedes Gymnasialprogramms noch 116 für die höhern Schulanstalten des Königreiches Preußen und das Königl. Preuß. Ministerium der geistl. Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten eingeschendet werden sollen, unter Eröffnung der Aussicht auf Gegenendung der Schulschriften der Art von den jenseitigen Gelehrtenschulen: die erste wohlthätige Folge des von unserer hohen Staatsbehörde im Jahre 1835. gehaltenen Conventes der Sächf. Gymnasialrectoren.

2) Am 13. März 1837. Erläuterung zu der ersten Verordnung, daß nur die jährlichen Hauptprogramme nicht die auf den Grund von Stiftungen und auf andere Anlässe herauszugehenden Gelegenheitschriften zum Austausch gelangen sollen.

3) Am 16. März 1837. eine hohe Ministerialverordnung, nach welcher außer den bereits angeordneten 141 Exemplaren noch 7 zu Herstellung eines Austauschens mit den Kurhessischen Gymnasien und für das Kurh. Ministerium zusammen 148 nach Dresden zu senden sind.

4) Am 29. Decbr. 1836 bezeugte uns die hiesige vereinigte Schulcommission in Folge erhaltener hoher Verordnung die Zufriedenheit des hohen Cultus = Ministeriums mit dem bei einer im November v. J. angestellten Revision vorgesundenen Stande unseres Gymnasiums, so wie des zu Sct. Thomas.

5) Am 8. November 1836. eine Anordnung des hiesigen Stadtrathes, nach welcher die in d. J. militärpflichtigen Schüler, deren 7 waren, sich vor der hiesigen Recrutirungscommission stellen sollten.

6) Am 30. Januar 1837. eine hohe Ministerialverordnung, das Gesuch eines Schülers um frühere Zulassung zu dem Maturitätsexamen betreffend.

III. Statistische Nachrichten.

Ostern 1836. waren 149 Schüler auf unserer Anstalt. Vergl. das vorjähr. Osterprogramm S. 40. Am Schluß des Schuljahres zu Ostern 1837. waren 123 Schüler geblieben. Von Ostern 1836 bis dahin 1837 sind 22 aufgenommen worden, und 48 abgegangen, die Mehrzahl zu andern Bestimmungen, einige als Freischüler auf Fürstenschulen, die übrigen auf die Universität.

A. zu Michaelis 1836. zwölf, von denen 3 Theologie, 7 Jurisprudenz und 2 Medizin studiren, 7 den ersten sittlichen Censurgrad, 4 den zweiten, 1 den dritten; 4 den ersten wissenschaftlichen, 7 den zweiten und 1 den dritten erhalten hat. Vergl. das vorj. Michaelisprogramm S. 33.

B. zu Ostern 1837 wurden folgende 11 Nicolaitaner geprüft und reif befunden: a) künftige Theologen: 1) Christian Volkmar Keller, aus Großbothen bei Grimma, 2) Heinrich Wilh. Herm. Korn, aus Leipzig. — b) künftige Juristen: 3) Heinr. Robert Judenfeind, aus Leipzig, 4) Friedr. Theod. Winter, aus Leipzig, 5) Ludwig Curt Hecke, aus Röcknitz bei Wurzen, 6) Karl Herm. Robert Spath, aus Leipzig, 7) Alexander Becker, ebend. und 8) Franz Heinrich Georg Susmihl, aus Grimma. — c) künftige Mediziner: 9) Robert Wilh. Schulze, aus Leipzig, 10) Adolph Theodor Wandler, ebend., 11) Karl Franz Dominique von Willems, ebend. —

In den Sitten haben den 1sten Censurgrad: Nr. 1. 2. 3. 4. 7. 10., den 2ten: Nr. 6. 8. 9. 11. und den 3ten Nr. 5. in den Wissenschaften den 1sten Grad Nr. 4. und 7. den 2ten und zwar II^a. Nr. 1. ferner II. Nr. 2. und 8. sodann II^b. Nr. 3. 9. 10. 11. den 3ten Nr. 5. und 6.

Anderwärts Vorbereitete.

Vergleichen wurden zu Michaelis 1836. drei geprüft und für reif erklärt. Siehe d. Michaelisprogramm S. 33. Alle drei wollten Medizin studiren.

Zu Ostern 1837. wurden 9 geprüft und davon 6 für reif erklärt: 1. Wilh. Rudolph Fricke, aus Leipzig, st. iur. Nr. II^b. 2. Conrad Ferd. Seeger, ebend. stud. iur. Nr. II^b. 3. Friedr. Aug. Herm. Greiner, ebend. stud. iur. Nr. II^b. 4. Herm. Theod. Delkers, ebend. st. med. Nr. III. 5. Franz Gottfr. Edu. Schlüßler, aus Borna, stud. med. Nr. III^b. 6. Gotthelf Albert Weiner, aus Gerichshain, st. theol. Nr. III^b.

Außerdem wurde von dem Rector Einer nicht zugelassen, weil er in Form eines Geschenkes zu bestechen versuchte. Von noch 2 Andern wurden nachher Versuche vergebens gemacht. Ich bemerke dies mit dem Wunsche, daß es allgemeine Anerkennung finde, wie unbestechlich streng und gerecht die ganze Geschäft von mir und meinen Collegien vollzogen zu werden pflegt. Wiederholte Versuche der Art würde ich nicht bloß zurückweisen.

Anderwärts vorbereitete Chirurgen, welche nur auf 2 Jahre die Universität besuchen wollten, ohne Ansprüche auf das medizinische Doctorat zu machen, wurden von dem Rector geprüft und zu den Collegien nach der gesetzlichen Bestimmung von 1819. für zulässig erklärt: 1. Fr. Ernst Schmidt, aus Seyda bei Budissin, 2. Gottlob Leber. Leichsenring, aus Schneeberg, 3. Joh. Wilh. Weißleder, aus Merseburg, 4. Gust. Ad. Horvat, aus Stötteritz, 5. Karl Gotthelf Mehnert, aus Lichtenberg, 6. Ernst Ad. Dencke, aus Hamburg.

Der Spezialwittwenfiscus,

welcher 1830. von den Lehrern unserer Anstalt durch zeitweilige Vertheilung der Lectionen einer außerordentlichen Lehrstelle unter sich, mit Genehmigung des verehrten Patrons und mit Confirmation der Statuten durch ein hohes Ministerium, gestiftet worden ist, hat zwar in diesem Jahre die im vorigen eröffnete Aussicht auf ein Legat von 500 Thln. durch einen bedeutenden pecuniären Verlust des Gönners verloren, aber nunmehr doch die erste Stufe glücklich überstiegen, indem bei dem Rechnungsabschluß zu Ostern 1837. das Vermögen bis zu 1005 Thln. angewachsen war.

Lehrapparate.

A. Die Schulbibliothek ist im Laufe des Jahres durch mehrere bedeutende Geschenke erweitert und viel benutzt worden. Mit Dankbarkeit und Freude hatten wir es schon in dem Michaelisprogramm von 1836. gerühmt, daß von Herrn Buchhändler Köhler 11 sehr nützliche Bücher seines Verlags der Anstalt geschenkt wurden, ebenso von Hrn. Schütz die sämtlichen Werke Klopstocks.

Jetzt haben wir wieder uns auf gleiche Weise für verpflichtet zu erklären durch mehrere uns sehr werthe Geschenke:

1. Lessings sämtliche Werke von dem Vater zweier sehr ehrenvoll entlassener Schüler, welcher nicht genannt sein will.
2. Vorlesungen von Prof. Brandes über Naturlehre von dem Sohne des verstorbenen Verf. K. G. Th. Brandes.
3. Von Hrn. Conrector Forbiger seine Aufgaben zur Bildung des Lat. Styls, 3. Ausgabe.

Aus der Bibliothekskasse wurde diese Sammlung vermehrt durch Ankauf: 1) von Schlossers Weltgeschichte, 2) Braun's und Theobald's Statistik der Gymnasien, 3) dem Jahrgang der Zahn'schen und Klotzischen Jahrbücher von 1836. 4) Ellendtii Lexicon Sophocleum, 5) Mundt's Kunst der Deutschen Prosa, 6) Grauff's Vorschule zu Homer, 7) Lange's Kyklische Dichter, 8) Demetrius de Elocutione ed. Goller. 9. 10.) Cicero de Or. ed. Henrichsen, und ed. Harless. 11) Gruber de tempore atque serie epistolarum Cic. 12) Cic. über die Redner von Wolff, 13) Horazens Brief an die Pisonen.

Die bereits vorhandene Programmensammlung wird nunmehr durch Austausch aus Preußen und Kurhessen jährlich von 121 Gymnasien vermehrt.

B. Die mineralogischen, botanischen Sammlungen, die Dactylithek und Landkartensammlung sind in unverändertem Zustande geblieben.

C. Der physikalische Apparat, dessen Anschaffung auch in der Abwesenheit unseres Vorstehers, des Hrn Bürgermeister und Ritter D. Deutrich, durch dessen Vertreter, Hrn. Vicebürgermeister Otto, unausgesetzt und angelegentlich betrieben worden ist, soll nunmehr nach verschiedenen vergeblichen Verhandlungen aufgestellt werden.

Zu der am 27. April d. J. früh um 9 Uhr bevorstehenden solennen Entlassung der jetzt von der Schule zur Universität übergehenden Schüler, zu welcher Feierlichkeit diese Einladungsschrift herausgegeben wird, lade ich hierdurch die verehrten Patrone, Gönner und Freunde der Schule und der Wissenschaften überhaupt hierdurch gehorsamst und ergebenst ein.

Ordnung der Abgangsfeierlichkeit.

- I. Gesang von C. H. Rink: „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ ic.
- II. Folgende auf die Universität abgehenden Schüler werden sprechen:
 - a) Heinrich Wilh. Herm. Korn, aus Leipzig, einen Griechischen Hymnus an Gott.
 - b) Friedrich Theodor Winter, aus Leipzig, eine Lateinische Rede über Homers sittlichen und ästhetischen Einfluß auf die Studirenden.
 - c) Christian Volkmar Keller, aus Großbothen b. Grimma, eine Lateinische Rede über den Nutzen des Studiums der Beredsamkeit in unserer Zeit.
 - d) Alexander Becker, aus Leipzig, ein Lateinisches Gedicht an den König, den Patron und die Lehrer.
 - e) Heinrich Robert Judenfeind, aus Leipzig, ein Deutsches Gedicht zum Abschied von der Schule.
 - f) Karl Ernst Reich, aus Leipzig, ein Deutsches Gedicht, im Namen der zurückbleibenden Schüler den Abgehenden Glück zu wünschen.
- III. Gesang von A. Bergt: „Wie tönt so bang mit ernstem Klang“ ic.
- IV. Lateinische Entlassungsrede des Rectors an die abgehenden Schüler.
- V. Gesang von Kloss. So löst Ihr denn, Freunde, das schöne Band ic.